

# Am heimatischen Herd

Heimatblatt des Kreisheimatbundes Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine Achmer, Alfhausen, Anklam, Anten, Badbergen, Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen, Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Heke, Hollenstede, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Penne, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst, Schmitthenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögel, Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage



Kreisheimatbund  
Bersenbrück e.V.

Nummer 7/ Juli 2020/ 71. Jahrgang

## KHBB AKTUELL

### Termine im zweiten Halbjahr

Die im ersten Halbjahr 2020 vorgesehenen Veranstaltungen des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) fielen der Coronapandemie zum Opfer und mussten abgesagt werden. Aber auch im zweiten Halbjahr müssen einige geplante Veranstaltungen ebenfalls ausfallen. Dazu gehören das „Offene Singen“ in Vörden, die Studienfahrt am 23. August, die nach Höxter, Corvey und Lügde führen sollte, und die zentrale Eröffnungsfeier zum Tag des offenen Denkmals am 13. September, die im Museum im Kloster Bersenbrück erfolgen und vom KHBB organisiert werden sollte. Abgesagt worden ist auch die Bücherbörse im Kreishaus Osnabrück am 7. November. Diese Veranstaltungen sind nun für das Jahr 2021 vorgesehen.

Der 70. Kreisheimattag des KHBB, verbunden mit der Mitgliederversammlung, war laut Jahresplan für den 19. September auf Einladung des Heimatvereins Schlichthorst angesetzt. Da an diesem Tag im Museum im Kloster Bersenbrück eine Ausstellungenseröffnung sein wird, ist der Kreisheimattag auf den 10. Oktober verschoben worden. Das neue Heimat-Jahrbuch 2021 wird am 19. Oktober im Museum im Kloster Bersenbrück vorgestellt werden. Der Wilhelm-Fredemann-Gedächtnispreis soll auf Vorschlag des KHBB an die Gruppe Wippsteert aus Alfhausen vergeben werden, der Heimatpreis an den Kuhlhof in Bippin. Die Jahresabschlussitzung, verbunden mit dem traditionellen Grünkohlessen, soll in Merzen auf Einladung des Heimatvereins stattfinden. Alle genannten Veranstaltungen und Projekte stehen unter dem Vorbehalt, dass die Vorschriften im Rahmen der Coronapandemie dies ermöglichen.

Auf einem guten Weg befindet sich die Herausgabe des zweiten Bandes der Schulgeschichte des Alt-Kreises Bersenbrück, Stadt Bramsche und Gemeinde Vörden, der zuständige Arbeitskreis hat dank der Unterstützung mehrerer Mitgliedsvereine und interessierter Persönlichkeiten bereits eine Menge Material gesammelt.

Neben der ehrenamtlichen Betreuung des Museums im Kloster Bersenbrück durch den KHBB unterstützt er auch die Vorbereitung von Sonderausstellungen. Zurzeit laufen die Ausstellungen „Vergraben & Verborgen – Münzfund Börstel“ und „Wasserspiegelungen“, Fotografien von Frauke Gläser, Bersenbrück. *bn*



## KHBB-KONTAKT

„Am heimatischen Herd“ erscheint wieder Ende August 2020. Mitteilungen bis 15. August an: Franz Buitmann, Telefon 05439 1241, E-Mail: franzbuitmann@hotmail.de.

# Warum in die Ferne schweifen?

## Drei Rundwanderwege erschließen die Stadt Bersenbrück und ihre Umgebung

Von Franz Buitmann

**BERSENBRÜCK** „Warum in die weite Welt fahren, wenn es zu Hause auch interessante Möglichkeiten gibt?“ – Getreu diesem Motto bieten sich in der Zeit der Coronapandemie drei Wanderwege in und um Bersenbrück an, die bei ihrer Erwandlung die Stadt und ihr Umfeld erschließen können.

Es handelt sich um den Mühlenweg (6,2 Kilometer), die Stadtteil-Tour (13,8 Kilometer) und den Bauern-Landweg (22,6 Kilometer). Der Heimatverein Bersenbrück hat vor einigen Jahren diese Wanderwege konzipiert und ihren Verlauf ausgemessen. Jüngst haben Vorstandsmitglieder des Vereins die drei Wege kontrolliert und die Beschilderung ergänzt. In der Broschüre „Wandern in der Erlebnisregion Artland – Im Natur- und Geopark unterwegs“ von Terra-Vita sind die Wegeverläufe dargestellt, die Broschüre kann im Tourismusbüro und beim Heimatverein erworben werden.

### Start am Heimathaus

Ausgangspunkt aller Wanderungen ist das Heimathaus Feldmühle, ehemals eine Kloster-Mühle des Zisterzienserklosters Bersenbrück. Die Mühle wurde umfassend restauriert und ist nun das Domizil des Heimatvereins Bersenbrück, zu dem kann das Heimathaus für Geburtstags- und Jubiläumsfeiern sowie Trauungen angemietet werden. Es zeigt im Untergeschoss alte Mülentechnik, eine Ausstellung des Wasserverbandes Bersenbrück und künftig die Gewinnung von Strom mithilfe der Wasserkraft des Mühlrades.

Im Mittelgeschoss befindet sich ein großer Versammlungsraum, im Obergeschoss werden Sonderausstellungen gezeigt, es gibt hier ein Literatur-Archiv und das Büro des Heimatvereins. Im Umfeld des Heimathauses wird an die Patenschaft mit dem Heimatkreis Greifenhagen/Pommern erinnert, es gibt ein Insekten-Hotel, am Feldmühlenteich sind eine Wildblumen- und Streuobstwiese angelegt, hier werden auch die „Bäume des Jahres“ gepflanzt, zudem gibt es Bienenstöcke im Bienenwagen. All das können Wanderer vor Antritt ihrer Wanderung in Augenschein nehmen.



Idyllisch am Hasekanal gelegen: das Museum im Kloster in Bersenbrück (rechts im Bild). Im Hintergrund ist die Museums-scheune zu erkennen. Fotos: Franz Buitmann



Das Heimathaus des Heimatvereins Bersenbrück: Hier starten alle drei Wanderungen.



Die Hasemühle gehört auch zu den ehemaligen Mühlen des Bersenbrücker Klosters.

### Vorbei an den Mühlen

Der Mühlenweg (6,2 Kilometer) führt am Feldmühlenteich entlang und über den Feldmühlbach in das Wohngebiet „Hertmann“ (benannt nach der Bauerschaft), überquert die ehemalige Bundesstraße 68 und führt in den Nordteil des Waldgebiets „Freude“ (mit vom Heimatverein aufgestellten Ruhebänken), das von einer Äbtissin des Klosters angelegt („Hedwigs Freude“) wurde. Am Klärwerk vorbei geht der Weg weiter entlang des „Hochzeitswaldes“ und des

Friedhofes der katholischen Kirchengemeinde St. Vincentius zum „Alten Dorf“, überquert die Bundesstraße 214 und berührt die Hasemühle, ebenfalls eine ehemalige Klostermühle. Von hier aus führt der Weg in das Waldstück „Hemke“, geht am Krieger-Ehrenmal vorbei und entlang der Hase und des Schützenplatzes bis zum Flutwerk, schwenkt dann zum Gymnasium und weiter zu den Berufsbildenden Schulen in den Stadtteil Priggenhagen.

Nun wendet sich der Weg wieder zurück in Richtung Innenstadt, führt über die „Gildewart“, vorbei am Freibad und der von-Ravensberg-Oberschule zum ehemaligen Zisterzienserkloster,

in dem sich das Amtsgericht und das „Museum im Kloster“ befinden, in der Nähe sind die historische Kloster-Sportplätze von 1700 und die St. Vincentius-Kirche mit der ehemaligen Klosterkirche.

Über die Hasestraße mit dem Alten- und Pflegeheim St. Josef-Stift und nach Überquerung der B214 führt der Weg über den „Waldweg“ entlang der „Freude“ in das Waldstück hinein und hindurch (mit Waldlehrpfad), am Feldmühlenteich entlang und über die ehemalige B68 wieder zurück zum Heimathaus, wo die Wanderer sich ausruhen können.

### Durch die Stadtteile

Die Stadtteil-Tour (13,8 Kilometer) kann ebenfalls beim

Heimathaus Feldmühle begonnen werden, indem ein Stück auf dem Mühlenweg durch das Wohngebiet „Hertmann“ genommen wird. Der Weg führt dann an der Nordostecke des Waldgebiets „Freude“ in Richtung des Stadtteils Hertmann, von dort zurück zum Ostrand der „Freude“ bis zur Kläranlage, von hier am katholischen Friedhof entlang zum „Alten Dorf“, überquert die B214 und die Hasebrücke, um dann beim Brückendenkmal St. Christophorus in Richtung Stadtteil Hastrup abzubiegen.

Nach der Wanderung durch diesen Stadtteil und am Neuenkirchener Damm zurück geht es zum Sportplatz Hasestadion, über die

Hase mit dem Flutwerk, vorbei am Gymnasium und den Berufsbildenden Schulen in den Stadtteil Priggenhagen. Von hier aus verläuft der Weg westlich, überquert die ehemalige B68 und erreicht die Koppelstraße, um dann nach Überquerung der Bahnlinie weiter zum Bokeler Esch und anschließend in den Stadtteil Bokel zu führen. Durch Bokel wendet sich der Weg nördlich, überquert die B214, berührt das Industriegebiet West und geht schließlich über die Brücke der Umgehungsstraße B68 in den Stadtteil Lohbeck, um dann entlang der Umgehungsstraße zum Ausgangspunkt Heimathaus zurückzuführen.

### Rund um die Stadt

Der Bauern-Landweg (22,6 Kilometer) führt in weiten Bögen um die Stadt Bersenbrück herum und berührt überwiegend wenig bebauten Gebiete. Auch dieser Weg kann als Ausgangs- und Endpunkt das Heimathaus Feldmühle nehmen. Vom Heimathaus aus wird er in nördlicher Richtung durch die Siedlung „Hertmann“ an der Nordostecke des Waldgebiets „Freude“ erreicht. Am Rande dieses Waldstücks entlang berührt er im Bereich des ehemaligen Zisterzienserklosters mit dem neu strukturierten Museum im Kloster die Innenstadt Bersenbrücks, um dann entlang der Hase in Richtung Priggenhagen zu laufen.

Im Bogen um den Bersenbrücker Stadtteil Woltrup-Wehbergen herum geht er auch in die benachbarten Ortsteile von Anklam, Westrup und Brickwedde sowie Stockum. Vorbei am Hollenberg und Osterberg führt er dann nach Bersenbrück zurück, überquert die Kreisstraße 142 und läuft anschließend in die Ortschaft Ahau-sen-Sitter. Hier wird die Bundesstraße 214 überquert, um nun nordöstlich in Richtung Lohbeck weiterzuführen, bis er wieder nach Überquerung der Bundesstraße 68 das Heimathaus Feldmühle erreicht.

Zwar sind die drei Rundwanderwege des Heimatvereins Bersenbrück als Fußwanderwege konzipiert, sie können aber auch in weiten Teilen mit dem Fahrrad bewältigt werden.

## WIKÜRT PLATT

### Bitzken, Klüngel, Hit un Co. in Riemsels – Teil 2

Von Dorothea Glandorf

So was dat mit Doktor Mörtel, Selters Baron, Doktor Knebel un Schlinken Brassard zu und von. Dei lezde ha, dat is woahr un kiene Sage, auk as Kerlsiene Brassarden-Dage. Dann loit hei alles liggen un stoan, kann nich noa dei Arbeit goan, verdeinde nich dat Solt inne Suppen un schloip morns bit inne Puppen. Einer gaif sik mit Chuzpe un drieste Schnuut bi dei Polizei as Doktor van' Notdienst ut, dei ännere was sik, as et man-ges schien, för dei schmeilige Arbeit woll tou fien, stolzeerde leiver in wittet Hemd herümme

un kraig den Dag auk mit Toukieken rümme. Dei Frisör un Pupp doktor Hackers Dott moik för Chriskindken alle Puppen wer flott. Tou Wiehnachten stroalden dei lüttken Wichter dann noch heller as dei Kesenlichter. Ha einer wat kaputt un kann dor nich mit weern, güng hei noa Brinkers Doktor, dei kann alles repariern. In siene Werkstie was hei so up Droaht, dat sogaar Schoulmesters froigen noa sien Roat. In dat Joahr van dei Apollo-Expedition Clemens Meiners up'n Schützentron. Wer tou dei Tied dei Königs-keern dräg, häv drocke den Binoam' Mondkönig weg. Johann Wolfgang von Goethe

was adelig un kiene Frau, änners as use Goethe alias Gertrud Steven in Fössnau. Ernst August Trede kennde alle Berichte ut dei Aulen un dei Nien Gesichte. Siene Mitschöilers fackelden nich lange rümme un döpeden Ernst August in Kurfürst ümme. Mancheiner frog sik, wo Puti-pha woll sien' biblischken Noam' her ha. Mit Maria Stuart, Gräfin Bluma, Kaiser Krieger spält hei ganz boben mit in düsse Liga. In Fössnau wassen Broermanns Bauer un Galant as dei besten Footballspälers bekannt. Dei erste lopp mit ningszig noch so licht as 'ne Feern un van sien' grautet Hette kön wi alle noch wat leern.

Galant is dei Enkel van usen Cojohn, dei nu an' Parad stait up sien' Thron. Kloths Günther güng an jedet Spill mit Technik ran un kraig dorümme den Binoam' Szeplan. Bi Fieten kraig dei Ball auk barfout so ein' Drall, dat dat Leer einmoal noagaif un an siene Teen hangen blai. Hackers Karbid van dei Etenfelder Stroaten woll bi'n Foutball kiene Feern loaten. As Torwart was hei alltied fit un roip luut oavern Platz: „Gib Karbid!“

cken Bitzken, Hövelers Pöterken, Riebaus Bürken un Waib-Ditken; Spony, Mefki, Biggi, Budden Lui, Fiti-Bum un Öli, Pink-Heini, Voßbergs Kraki, Weitzels Clemi, Zöli, Hackers Tünti, Voges' Bloody, Voai, Molly, Eschi, Toppi, Blümi, Specki, Tiffi, Dolly, Zaffi, Maggi, Mecki, Iti, Dreyers Futti, Meiners Zepi, Macks Bubi, Waib-Heini, Hemmen Schuppi, Zetti. Muckel, Mecki, Maggi, Ömmes, Mucke, Jockel, Pongo, Nödel – achter sücke Binoam' verstopet sik kiene Dödel. Dei ein' saigen as Kind all propper oder mager ut, dei ännere kaimp mit siene Igel-Hoare ganz graut rut. Biggi ha uppe Waagen tou full Gewicht un Maggi Sünsprötten in't

Gesicht. So häv jeder 'ne Stie, dei inne Ogen spicket, wo hei änners as sien Noaber ticket un wo man dann fix 'n Binoam' ut maken kann. Spanien-Ella, dat kann jeder licht roarn, moik kien Urlaub bi sik tohuuse in' Goarn. Tou ehre Tied was so ein Trip hen noan Süden bannig hip. Ständer-Oma kann nix noa Spanien drieben, sei woll leiver in Fössnau blieden. Ehr Rad schoif sei näben sik her bi't Goan un loit den Ständer dorbi ane Ern stoan. Dei schwoaren Taschken möss sei so nich drägen, düd Rad was för Alice 'n grauten Sägen. (Fortsetzung folgt)